



Ismayil Arslan  
Ingeborg Höhne-Mack  
Andrea Le Lan  
Ute Leube-Dürr  
Dorothea Kliche-Behnke  
Dr. Martin Soekler  
Hannah Tiesler

Tübingen, den 19.6.2015

## **Antrag**

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit geeigneten freigemeinnützigen Trägern ein Angebot zum freiwilligen und kostenlosen Spracherwerb von Flüchtlingen zu entwickeln. Insbesondere soll geprüft werden, ob es möglich ist, an geeigneten Orten zu bestimmten Öffnungszeiten frei zugängliche Lernwerkstätten einzurichten, etwa an der Volkshochschule, der Familienbildungsstätte, Infö, dem Asylzentrum.

Gedacht ist an die Kombination von drei Elementen:

- a) Durchführung von Sprachkursen mit professionellen Lehrkräften auf verschiedenen Sprachstandesebenen
- b) Unterstützung des Lernens durch ebenfalls geschulte Ehrenamtliche
- c) EDV-gestützte Selbstlernprogramme. Träger, die bereits Integrationskurse oder andere Sprachkurse durchführen, sollten vorrangig berücksichtigt werden.

Ggf. sind zusätzliche Kurse zur Alphabetisierung einzurichten.

Die Finanzierung soll über die Deckungsreserve Integration Flüchtlinge erfolgen (100.000 Euro)

## **Begründung:**

Spracherwerb und Integration in den Arbeitsmarkt sind die beiden entscheidenden Schlüssel für gelingende Integration. Für die Integration in den Arbeitsmarkt sind Sprachkenntnisse Voraussetzung. Arbeitgeber, Jobcenter und Hilfsorganisationen für Flüchtlinge beklagen übereinstimmend, dass derzeit wertvolle Zeit verstreicht, weil nicht genügend Sprachkurse der Levels A1, A2, B1, B2 für alle Flüchtlinge angeboten werden. Die Wartezeiten für Zugewanderte sind deshalb entsprechend lang, zudem müssen sie von geduldeten Flüchtlingen selbst gezahlt werden. Die Flüchtlinge sind in der Wartezeit



zum Nichtstun verurteilt oder nehmen die Hilfestellungen aus finanziellen Gründen gar nicht in Anspruch; beides erschwert die von allen angestrebte Integration.

Freiwillige, kostenlose Kurse werden derzeit schon im Schlatterhaus und im Asylzentrum angeboten, die Angebote sollten aber ausgebaut, und einerseits professionalisiert werden, andererseits sollen Selbstlernprozesse gefördert werden.

In einigen Fällen bedarf es zudem der Alphabetisierung, da manche Flüchtlinge nicht ausreichend lesen und schreiben können oder Schwierigkeiten mit den lateinischen Buchstaben haben.

Mit gut organisierten freiwilligen und attraktiven Angeboten zum Spracherwerb könnte die Situation entscheidend verbessert werden und Maßnahmen des Bundes und des Landes sinnvoll ergänzt werden.

Für die SPD-Fraktion  
Dorothea Kliche-Behnke

Anschrift:  
SPD-Fraktion  
Rathaus  
72070 Tübingen

Bankverbindung:  
Volksbank Tübingen  
BLZ 641 901 10  
Konto-Nr. 62 765 000

Internet:  
[info@spd-fraktion-tuebingen.de](mailto:info@spd-fraktion-tuebingen.de)  
[www.spd-fraktion-tuebingen.de](http://www.spd-fraktion-tuebingen.de)

